



Der Gartengestalter in zweiter Generation hat sich im Laufe der Zeit auf die Ausbildung in der Baumpflege spezialisiert

# Pioniere der Baumpflege

**Marcel Kreitl ist Gartengestalter in zweiter Generation mit einer besonderen Vorliebe für die Baumpflege. Mit seinem Arbor Technical Institute ist er führender heimischer Ausbildungsanbieter in diesem Bereich und hat die Szene wesentlich mitgestaltet. Im Gespräch mit GÄRTNER+FLORIST gewährt er Einblicke in die Branche.**

## ***Auf welche Geschichte blickt die Firma Kreitl zurück?***

**M. Kreitl:** Unsere Firma besteht bereits seit mehr als 40 Jahren und nahm ihren Anfang im Jahr 1974. Mein Vater, Johann Kreitl, gründete nach seiner Ausbildung in der Schweiz in Raasdorf/NÖ das erste Gartengestaltungsunternehmen im Bezirk Gänserndorf. Ich selbst habe 1993 meine Ausbildung an der Gartenbaufachschule Langenlois abgeschlossen, dann eigene Erfahrungen in der Schweiz gesammelt, um 1994 voll in den Familienbetrieb einzusteigen. Damals rückte die Baumpflege zunehmend in unseren Fokus und wurde schon bald ein weiteres wichtiges Standbein neben der Gartengestaltung. Heute bilden wir in unserem Arbor Technical Institute

(ATI) qualifizierte Fachkräfte auf diesem Gebiet aus und sind damit führendes Unternehmen in Österreich. Aufgrund der steigenden Nachfrage und des größeren Platzbedarfs wurde im Jahr 2010 dann der Firmensitz an den Ortsrand von Raasdorf verlagert. Unser heutiges Team besteht aus rund 40 Mitarbeitern, von Gärtnermeistern und Facharbeitern über zertifizierte Baumpfleger bis hin zu angelernten Gartenarbeitern.

## ***Wie kam das Interesse am Thema Baumpflege?***

**M. Kreitl:** Die Baumpflege hat mich relativ früh begonnen zu faszinieren, zumal ich auch erkannt habe, welches Entwicklungspotenzial darin steckt.

Nach meinem Einstieg in den Betrieb habe ich einige Kletterkurse in Österreich und Deutschland besucht und mich sowohl in der Praxis als auch in der Theorie verstärkt mit diesem Thema auseinandergesetzt. Diese Kurse wurden u.a. vom damaligen Präsidenten der International Society of Arboriculture (ISA) Ing. Karl-Heinz Walzer durchgeführt, bei dem ich die Ausbildung zum international zertifizierten Arboristen gemacht habe. Damit begann auch ein reger Erfahrungsaustausch innerhalb der Branche, der die Entwicklung in technischer Hinsicht ins Rollen brachte und bis heute anhält. Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich die Baumpflege als anerkannter, eigener Berufsstand sehr gut positionieren und

Die Baumpflege hat sich mittlerweile als anerkannter, eigener Berufsstand sehr gut positioniert

als zusätzliche Serviceleistung von Gartengestaltern weiter etablieren können.

### Wie hat sich die Baumpflege seit damals entwickelt?

M. Kreitl: Von der Technik bis zur Ausrüstung hat sich in der Baumpflege in den vergangenen 25 Jahren sehr viel getan. Niemand kann sich heute noch vorstellen mit Leiter und Hüftgurt zu arbeiten. An dieser Entwicklung waren wir mit unserer langjährigen Erfahrung maßgeblich mitbeteiligt. Einen ebenso großen Aufschwung hat in den vergangenen zehn Jahren das Thema Haftung und Verkehrssicherheit erfahren.

*„Im Rahmen der Sorgfaltspflicht haften Eigentümer für die Verkehrssicherheit ihrer Bäume.“*

Durch die Beauftragung professioneller Baumkontrolle und präventiver Pflegemaßnahmen geht diese Verantwortung auf den Gutachter über. Er stellt sicher, dass die Bäume in einem guten Zustand sind und keine Person durch z. B. herabstürzende Äste Schaden nimmt. Das ist v. a. bei öffentlichen Grünanlagen von Bedeutung, denn hier haftet in der Regel die Firma, die mit der Pflege dieser Fläche beauftragt ist. Grundsätzlich wird Bäumen heute eine größere Wertschätzung als früher entgegengebracht, weshalb auch nicht mehr so leichtfertig gefällt wird.

### Welches Ausbildungsangebot bietet das Arbor Technical Institute Kreitl (ATI)?

M. Kreitl: Unser Team aus praxiserfahrenen Trainern bietet eine durchdachte Baumpflegeausbildung, die lückenlos vom Einsteiger bis zum Profi leitet. Dabei wird sowohl fundiertes Wissen über den Baum und dessen Bedeutung im Ökosystem, als auch Aspekte der Sicherheit bei einer mitunter sehr gefährlichen Arbeit vermittelt. Zum Erlernen der Seilklettertechnik bieten wir den Grundkurs SKT A und den Aufbaukurs SKT B an, die jeweils fünf volle Tage dauern und mit einer Zertifikatsprüfung am sechsten Tag abschließen. Zwischen den beiden Kursen ist ein Praxisnachweis zu erbringen, um das Gelernte weiter zu trainieren und zu festigen.

Zugleich wird damit die Grundlage für den Profikurs SKT C geschaffen, in dem u. a. Spezialwissen zu Speedlinebau, Abtragungen an exponierten Standorten oder verschiedenen Winden- und Pollersystemen beim Rigging vermittelt wird. In weiterer Folge kann die Ausbil-

dung zum „European Tree Worker“ (ETW) angehängt werden, eine vom European Arboricultural Council (EAC) entwickelte und europaweit anerkannte Zertifizierung. Der „European Tree Technician“ (ETT) bildet dann den krönenden Abschluss mit einer von allen EU Mitgliedsländern anerkannten Zertifizierung auf Meisterniveau. Der Vorteil: Wer die beiden Ausbildungen erfolgreich abschließt, ist gleichzeitig auch zertifizierter Baumpfleger und Baumtechniker lt. ÖNORM 121122.

### Wer kann an diesen Kursen teilnehmen? Ist eine gärtnerische Ausbildung notwendig?

M. Kreitl: Prinzipiell ist keine gärtnerische Ausbildung für die Teilnahme an unseren Kursen notwendig, es gibt diesbezüglich keine Einschränkungen und Vorgaben. Unsere Kunden reichen von Gartengestaltern, Landschaftsplanern, Forstwirten, Mitarbeitern von Stadtgartenämtern und Gemeinden über Quereinsteiger und Personen, die einfach aus privatem Interesse Kurse belegen.

*„Unter den Kursteilnehmern finden sich Facharbeiter, Selbstständige, Führungskräfte, Angestellte ebenso wie Hilfsarbeiter und Lehrlinge.“*

Da die stufenweise Ausbildung zum Baumpfleger jedoch jahrelange Praxis erfordert, ist es notwendig, bereits in einen Betrieb, der Leistungen in diesem Bereich anbietet, integriert zu sein. Nur dadurch können die erlernten Techniken nachhaltig trainiert und zunehmend Sicherheit beim Arbeiten erlangt werden. Auf reges Interesse stößt der Beruf des Baumpflegers auch bei vielen Quereinsteigern, die sich am zweiten Bildungsweg für diese Ausbildung entscheiden.

### Welche Förderungen können Teilnehmer in Anspruch nehmen?

M. Kreitl: Unser Institut ist Ö-Cert akkreditiert und somit ein Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung. Teilnehmer haben den gleichen Zugang zu Förderungen für eine Weiterbildung, auch wenn diese nicht im eigenen Bundesland stattfindet. Viele nehmen bereits bestimmte Fördermöglichkeiten, die u. a. das AMS bietet, in Anspruch.

*„Gerade in Branchen mit Fachkräftemangel gibt es auch zusätzliche Förderprogramme wie etwa das Fachkräftestipendium.“*

Oft übernimmt aber auch der Betrieb die Kurskosten. Das ist insbesondere für Lehrlinge interessant, die sich über die Kompetenzen des Betriebs hinaus weiterbilden möchten. Dazu fehlen aber leider oft Bereitschaft und Engagement, viele sind sich der Chancen und Möglichkeiten, die diese Branche bereithält, gar nicht bewusst.

### Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

M. Kreitl: Derzeit sind wir im Gespräch mit dem WIFI NÖ. Ziel ist es, die Ausbildung zum Gartengestalter zu bereichern, um die Motivation für die Meisterausbildung zu steigern sowie das Bewusstsein schon bei den Lehrlingen für die Wichtigkeit der laufenden Weiterbildung im Allgemeinen zu schaffen. Ein weiteres Projekt ist der Ausbau unseres Schulungszentrums in Raasdorf, das wir diesen Sommer um einen zweiten Schulungsraum erweitern. Am 29. Juni werden wir den Umbau im Rahmen unseres Tages der offenen Tür eröffnen.

Katharina Slanovic

Nähere Informationen:  
[www.kreitl.at](http://www.kreitl.at)



Vom Einsteiger bis zum Profi – das Schulungszentrum in Raasdorf/NÖ bietet ein aufbauendes Kursprogramm zur kletternden Baumpflege

Fotos: Slanovic